



Historiengemälde untersuchen – Die Kaiserproklamation von 1871

Lernbereich:	G 8.5: Das Deutsche Kaiserreich
Zeitraumen:	1 Unterrichtsstunde
Benötigtes Material:	Quellen und Darstellungen zur selbstständigen Arbeit der Schülerinnen und Schüler
Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele:	Politische Bildung Sprachliche Bildung Kulturelle Bildung

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- gewinnen die Erkenntnis, dass das Kaiserreich einerseits staatliche Stabilität, relative soziale Sicherheit und Elemente gesellschaftlicher Modernisierung bot, andererseits jedoch militaristisch, nationalistisch und obrigkeitstaatlich geprägt war. Sie können auf der Grundlage ihrer Kenntnisse das Leben in einer pluralen und demokratischen Gesellschaft wertschätzen. (Orientierungskompetenz)
- untersuchen mithilfe eines vorgegebenen Kriterienkatalogs am Beispiel der Proklamation des *Deutschen Kaiserreichs* Historiengemälde als geschichtliche Darstellungen und beurteilen deren Aussagekraft für Zeitgenossen und heutige Betrachter. (Methodenkompetenz, Urteilskompetenz)



Aufgabe

Problemstellung:

Für ein Referat zur Proklamation des Deutschen Kaiserreichs (18.01.1871) benötigt ihr ein Bild, das das historische Ereignis möglichst wirklichkeitsgetreu wiedergibt. Im Internet seid ihr auf zwei Darstellungen (M 1 und M 2) gestoßen. Aus Zeitgründen könnt ihr jedoch nur ein Bild in eure Präsentation einbauen. Welches Historienbild gibt die Kaiserproklamation am treffendsten wieder?

Wählt das eurer Meinung nach passende Bild aus und begründet eure Auswahl in Form eines kurzen Textes. Die nachfolgenden Arbeitsaufträge helfen euch dabei, eine Entscheidung zu treffen.

Arbeitsaufträge:

1. Unter den Bildern findet ihr bereits wichtige Hinweise zu einzelnen Aspekten der Kunstwerke (M 1 und M 2). Ergänzt die Tabellen, indem ihr die fehlenden Informationen aus den Bildern herausarbeitet.
2. Vergleicht die historischen Bilder mit den Erinnerungen zweier Personen, die die Kaiserproklamation persönlich miterlebt haben (M 3, M 4), sowie mit dem Infotext (M 5). Bestimmt auch die Position der Zeitzeugen zu den Ereignissen und haltet Übereinstimmungen und Unterschiede tabellarisch fest.
3. Beurteilt, welches Bild die Kaiserproklamation am besten wiedergibt, und wählt dieses Bild für euer Referat aus. Diskutiert mögliche Gründe für die unterschiedlichen Darstellungen. Formuliert eine kurze Begründung (drei bis fünf Zeilen) für eure Auswahl. Stellt euer Ergebnis anschließend in der Klasse vor.

Vertiefung:

4. Vom Maler Anton von Werner entstand im Jahr 1877 ein weiteres Gemälde, das die Kaiserproklamierung festhält. Es hing im Berliner Schloss. Vergleicht die Darstellung (M 6) mit den beiden anderen Bildern (M 1 und M 2).
5. Der Touristenführer aus dem Jahr 1905 (M 7) zeigt, wie die Besucher des Berliner Schlosses das Bild betrachten sollten. Begründet, warum dieser Text heute nicht mehr zeitgemäß ist und entwerft eine knappe Alternative.

M 1 Die Kaiserproklamation (Woldemar Friedrich 1871)



Die Proclamation des deutschen Kaiserreichs im Spiegelssaal des Versailler Schloßes. Entnommen von unserm Specialisten Malb. Friedrich.

1. Kaiser Wilhelm I.; 2 Reichskanzler Bismarck; 3 Großherzog Friedrich I. von Baden; 4. Kronprinz Friedrich

Auftraggeber	Zeitschrift „Daheim“
Veröffentlicht in	Wochenzeitschrift „Daheim. Ein deutsches Familienblatt mit Illustrationen“, Februar 1871.
Form und Größe	Druck, etwa DIN A 4-Format
Abgebildete Personengruppen	
Wirkung / Stimmung des Bildes	
Im Mittelpunkt der Darstellung	
Mögliche Gründe für diese Darstellung	

M 2 Die Proklamierung des deutschen Kaiserreichs (Anton von Werner, 1885)



1. Reichskanzler Bismarck; 2. Kaiser Wilhelm I.; 3 Großherzog Friedrich I. von Baden; 4. Kronprinz Friedrich; 5. Generalfeldmarschall Helmuth von Moltke; 6. Kriegsminister Albrecht von Roon

Auftraggeber	Kaiser Wilhelm I.
Übergabe	zu Bismarcks 70. Geburtstag
Ausstellungsort	Bismarcks Schloss in Friedrichsruh (bei Hamburg), dort befindet sich das Gemälde noch heute.
Form und Größe	Öl auf Leinwand, 202 x 167 cm
Abgebildete Personengruppen	
Wirkung / Stimmung des Bildes	
Im Mittelpunkt der Darstellung	
Mögliche Gründe für diese Darstellung	



M 3 Tagebucheintrag des Oberstleutnants Paul Bronsart von Schellendorff

Tagebucheintrag vom 18. Januar 1871

Die Proklamation des Kaisers fand statt, eingeleitet durch eine kirchliche Feier, bei welcher der Prediger Rogge [...] die Rede hielt, eine lange, aber ziemlich schwache Rede, welche sich nur zum Schluss ein wenig auf die Höhe des Moments erhob. Sonst trug sie mehr den

5 Charakter einer Hausandacht. [...] Den großen Saal (salle des glaces¹) füllten zahlreiche Offiziere und Deputationen² der um Paris stehenden Regimenter. Fast alle kommandierenden Generale waren anwesend [...]. Obwohl ich gegen die ganze Feier im gegenwärtigen Moment bin, muss ich doch anerkennen, dass sie viel Erhebendes hatte und ihren besonderen historischen Hintergrund darin findet, dass eben im alten Königsschloss zu

10 Versailles, dem Tempel Louis' XIV. das neue deutsche Reich gegründet wird. [...] Vorher verlas der König eine Ansprache an die um ihn versammelten deutschen Fürsten und nachher brachte der Großherzog von Baden das Hoch auf den neuen deutschen Kaiser aus.

¹ salle de glaces: Spiegelsaal.

² Deputation: Abordnung.

M 4 Bericht der Diakonisse Sarah Hahn aus Neuendettelsau über die Proklamation

Ein freundlicher preußischer Herr im Gummimantel ermuntert uns, ins Schloss hinaufzugehen. [...] Wir folgen ihm sofort, er führt uns durch etliche Krankensäle, in denen Verwundete liegen; so gelangen wir in eine Art Vorzimmer, in welchem eben etliche Preußen beschäftigt waren, einen langen Samtvorhang zu befestigen, der dasselbe von dem Proklamationsaale trennte. Wir blickten hinter dem Vorhang hervor und sahen auf einem erhöhten Platz die Fähnrüche³ mit ihren Fahnen im Halbkreis stehen.

Der Kaiser kam und wir schlüpfen mit einigen deutschen Herren in Zivilkleidern hinter den Kulissen hervor, stiegen hinter den Fähnrüchen empor und standen nun mit auf dem großen kaiserlichen Teppich. Die Feier begann mit einem Gottesdienst, der mein Herz und Gemüt erfreute. Dann wird es beweglich im Saal. Wir ducken uns ein wenig hinter den Fähnrüchen, um nicht aufzufallen. Er kommt näher. Wer? Der König, der künftige Kaiser, seine Gewaltigen mit ihm. Alles wendet das Angesicht gegen die erhöhte Stelle, er tritt auf die Stufen, hinter ihm und um ihn herum seine Getreuen. Nun steht er unter seinen Fahnen. Lautlose Stille! Zum ersten Mal in meinem Leben hör ich ihn reden, den Gefeierten. Wir stehen ja keine drei Schritte hinter ihm. Er beauftragt dann seinen Kanzler, die Proklamation vorzutragen. Bismarcks Stimme, silberklar, ertönt und erklärt Wilhelm zum Kaiser. Der Toast⁴, ausgebracht von Friedrich I. von Baden, ruft dreimal donnerndes Hoch hervor, bei dem alle Fahnen in die Höhe fliegen und die Federbüsche auf den emporgehobenen Kopfbedeckungen der Großen sich fröhlich schütteln.

M 5 Weitere Hintergrundinformationen

An der Zeremonie der Kaiserproklamation nahmen knapp 1400 Gäste teil. Bismarck trug an diesem Tag eine blaue Uniform. Kriegsminister Albrecht von Roon fehlte krankheitsbedingt.

³ Fähnrüch: militärischer Dienstgrad.

⁴ Toast: kurze Ansprache zu Ehren einer Person.

M 6 Die Kaiserproklamation von Versailles (Anton von Werner, 1877)



Öl auf Leinwand, ca. 800 x 430 cm. Das Original wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört, erhalten sind lediglich schwarz-weiße Reproduktionen.

M 7 Touristenführer aus dem Jahr 1905

Präsentationsort dieses Gemäldes der Kaiserproklamation von 1877 (M 6) war der Weiße Saal im Berliner Schloss, ein staatspolitischer Ort, an dem nicht nur Hofbälle stattfanden, sondern auch regelmäßig die Sitzungsperioden des Reichstags, der Volksvertretung im Kaiserreich, eröffnet wurden. In einem Touristenführer aus dem Jahr 1905 heißt es hierzu:

5 „In der Mitte des Saales sehen wir das von den Städten Hamburg, Lübeck und Bremen Seiner Majestät dem hochseligen⁵ Kaiser Wilhelm I. zu seinem 80. Geburtstag gemachte Geschenk, das historische Gemälde: ‚Die Kaiserproklamation zu Versailles‘. Ein großes farbenreiches Bild, das uns das wichtigste und bedeutungsvollste Ereignis unseres Herrscherhauses mit historischer Treue vor Augen führt. König Wilhelm I. verliert in Gegenwart einer großen Anzahl von deutschen Fürsten und Deputationen der in Frankreich befindlichen Truppen, auf einer Estrade⁶ stehend, von den dort aufgepflanzten Fahnen umgeben, die Urkunde der Verkündigung des Kaiserreichs.“

⁵ Kaiser Wilhelm I. war im Jahr 1888 gestorben.

⁶ Estrade: französisch für Podium/Tribüne, ein um eine oder mehrere Stufen erhöhter Teil des Fußbodens.

Hinweise zum Unterricht

In Rahmen der Lernaufgabe setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit bildlichen Darstellungen zur Kaiserproklamation auseinander. Dabei gewinnen sie die Erkenntnis, dass diese Darstellungen (Historiengemälde, Stiche) das historische Ereignis nicht völlig realitätsgetreu abbilden. Dies liegt u. a. daran, dass diesen Bildern eine vom Künstler und dessen Auftraggebern zugewiesene Funktion zukommt, die über die neutrale Vermittlung des Ereignisses hinausgeht. Die Schülerinnen und Schüler werden zum kritischen Betrachten historischer Bilder angeleitet.

Die Lernaufgabe setzt direkt bei der Kaiserproklamation ein. Die nötigen Hintergrundinformationen (Bismarck, Reichseinigungskriege) müssen – soweit sie für die Einordnung der bildlichen Darstellung nötig sind – im Vorfeld thematisiert worden sein.

Als Sozialform bietet sich eine Partner- oder Gruppenarbeit an. Die Ergebnisse können anschließend im Plenum diskutiert werden.

Beispiele für Lösungsmöglichkeiten

Arbeitsauftrag 1

zu M 1

Auftraggeber	Zeitschrift „Daheim“
Veröffentlicht in	Wochenzeitschrift „Daheim. Ein deutsches Familienblatt mit Illustrationen“, Februar 1871.
Form und Größe	Druck, DIN A 4-Format
Abgebildete Personengruppen	Militär, Geistliche, Fürsten, (Militär-)Musiker, weitere Personen in Zivilkleidung
Wirkung / Stimmung des Bildes	feierlich, würdig, ernst, emotional (erhobene Arme, Musik)
Im Mittelpunkt der Darstellung	die Fürsten auf dem Podium; in deren Mitte: Bismarck
Gründe für diese Darstellung	Die Reichsgründung als Ereignis, das bei verschiedenen Gesellschaftsschichten (Fürsten, Militär, Geistlichkeit) auf Zustimmung stößt; eventuell Versuch, ein an den historischen Tatsachen orientiertes Bild zu zeichnen.

zu M 2

Auftraggeber	Kaiser Wilhelm I.
Übergabe	zu Bismarcks 70. Geburtstag
Ausstellungsort	Bismarcks Schloss in Friedrichsruh
Form und Größe	Öl auf Leinwand, 202 x 167 cm
Abgebildete Personengruppen	Militär (rechts), Fürsten (links), zu erkennen.
Wirkung / Stimmung des Bildes	euphorisch, kriegerisch (blanke Säbel), würdig (Ruhe des Monarchen)
Im Mittelpunkt der Darstellung	Bismarck mit weißer Uniform
Gründe für diese Darstellung	Das Bild war ein Geschenk für Bismarck. Eine Person (Kriegsminister Albrecht von Roon) wurde im Bild dargestellt, um die Bedeutung des Militärs für die Reichseinigung zu unterstreichen.

Arbeitsauftrag 2

Mögliche Gegenüberstellung der Unterschiede

	M 1	M 2	M 3	M 4	M 5
<i>Anwesende Personen, deren Auftreten</i>	Bismarck, Wilhelm I., vgl. Bildunterschrift; Militärmusiker, Geistliche	Bismarck in weißer Uniform, Kriegsminister abgebildet, vgl. Bildunterschrift	Generale, Offiziere, Großherzog von Baden; Prediger Rogge	Generale, Offiziere, Prediger	Bismarck trug blaue Uniform; Kriegsminister nicht anwesend; viel mehr Menschen als auf den Bildern dargestellt
<i>Wirkung / Stimmung der Feier</i>	euphorisch, andächtig, ...	feierlich, würdig, ernst, emotional	„Hausandacht“ / würdig	feierlich, sakral	
<i>Im Zentrum des Ereignisses</i>	Fürsten	Bismarck	kommandierende Generale	Kaiser Wilhelm / Bismarck	
<i>Position der Zeitzeugen</i>			distanziert, zurückhaltend	euphorisch, begeistert	
[...]					

Arbeitsauftrag 3

Mögliche Antworten:

- M 1 kommt der Realität wohl näher, bildet diese aber auch nicht ab (vgl. Anzahl der Anwesenden).
- Die unterschiedlichen Darstellungen resultieren aus den Intentionen, die mit der Anfertigung der Bilder verbunden waren.

Arbeitsauftrag 4

Gemeinsamkeiten mit M 1: viele Menschen abgebildet;

Unterschiede zu M1: Geistliche, Musiker etc. nicht abgebildet;

Gemeinsamkeiten mit M 2: Militär nimmt wesentliche Rolle ein;

Unterschied zu M 2: Bismarck nicht im Zentrum der Darstellung.



Arbeitsauftrag 5

Die Schülerinnen und Schüler sollten hier erkennen, dass Formulierungen wie „hochseligen Kaiser Wilhelm I.“ und „das wichtigste und bedeutungsvollste Ereignis unseres Herrscherhauses“ nicht mehr zeitgemäß und für die Erinnerungskultur in einem parlamentarisch-demokratischen Staat unpassend sind. Auch sollte die Passage „mit historischer Treue vor Augen führt“ ersetzt werden, da sich im Rahmen der Lernaufgabe gezeigt hat, dass die Darstellungen auf Historiengemälden der Intention der Auftraggeber bzw. der Künstler folgen und sich mitunter vom historischen Ereignis weit entfernen können.



Quellen- und Literaturangaben

M 1 Die Kaiserproklamation (Woldemar Friedrich 1871)

Daheim. Ein deutsches Familienblatt mit Illustrationen, VII. Jahrgang, Nr. 22 (25. Februar 1871), S. 349.

M 2 Die Proklamierung des deutschen Kaiserreichs (Anton von Werner, 1885)

<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Wernerprokla.jpg#/media/File:Wernerprokla.jpg> – public domain [20. Mai 2019].

M 3 Oberstleutnant Paul Bronsart von Schellendorff

Paul Bronsart von Schellendorff: Geheimes Kriegstagebuch 1870–1871, hrsg. v. Peter Rassow, Bonn 1954, S. 287 f. Der Text wurde an die neue Rechtschreibung angepasst.

M 4 Bericht der Diakonisse Sarah Hahn aus Neuendettelsau

Was eine Neuendettelsauer Diakonisse von der Kaiserproklamation in Versailles gesehen hat, in: Der Armen- und Krankenfreund. Eine Zeitschrift für die Diakonie der evangelischen Kirche (1911), S. 17–20.

M 5 Weitere Hintergrundinformationen

Verfassertext.

M 6 Die Proklamierung des deutschen Kaiserreichs (Anton von Werner, vor 1877)

[https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/13/Die_Kaiserproklamation_1871_\(Anton_von_Werner\).jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/13/Die_Kaiserproklamation_1871_(Anton_von_Werner).jpg) – public domain [20. Mai 2019].

M 7 Touristenführer aus dem Jahr 1905

E. Hennings: Das königliche Schloss in Berlin. Ein Führer durch seine Sehenswürdigkeiten, Berlin 1905, S. 31. Der Text wurde gekürzt, vereinfacht und an die neue Rechtschreibung angepasst.